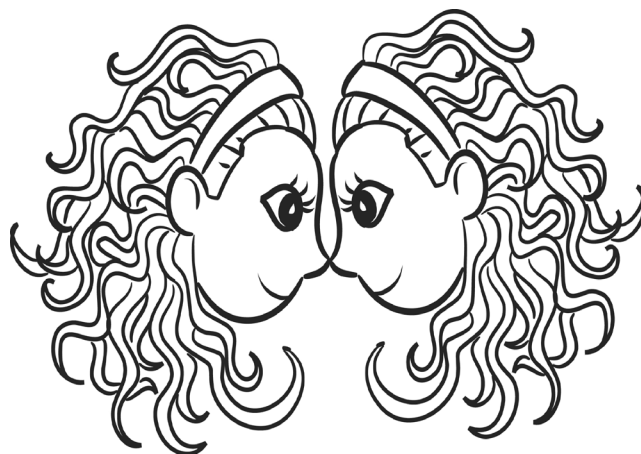

GEBURTSTAG

Tipps und Ideen zum themenorientierten Lernen



Zielgruppe	Schüler von 9 bis 10 Jahren
Niveaustufe	A1-
Autorinnen	Péter Éva, Sárvári Tünde

A kiadvány KHF/526-5/2009 engedélyszámon 2009. 02. 09. időponttól
tankönyvi engedélyt kapott
Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterv

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humánerőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinova oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata. A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: dr. Morvai Edit

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Alkotószerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

© Grafika: DIÓ Stúdió

Felelős szerkesztő: Burom Márton

NEM9-10/T3

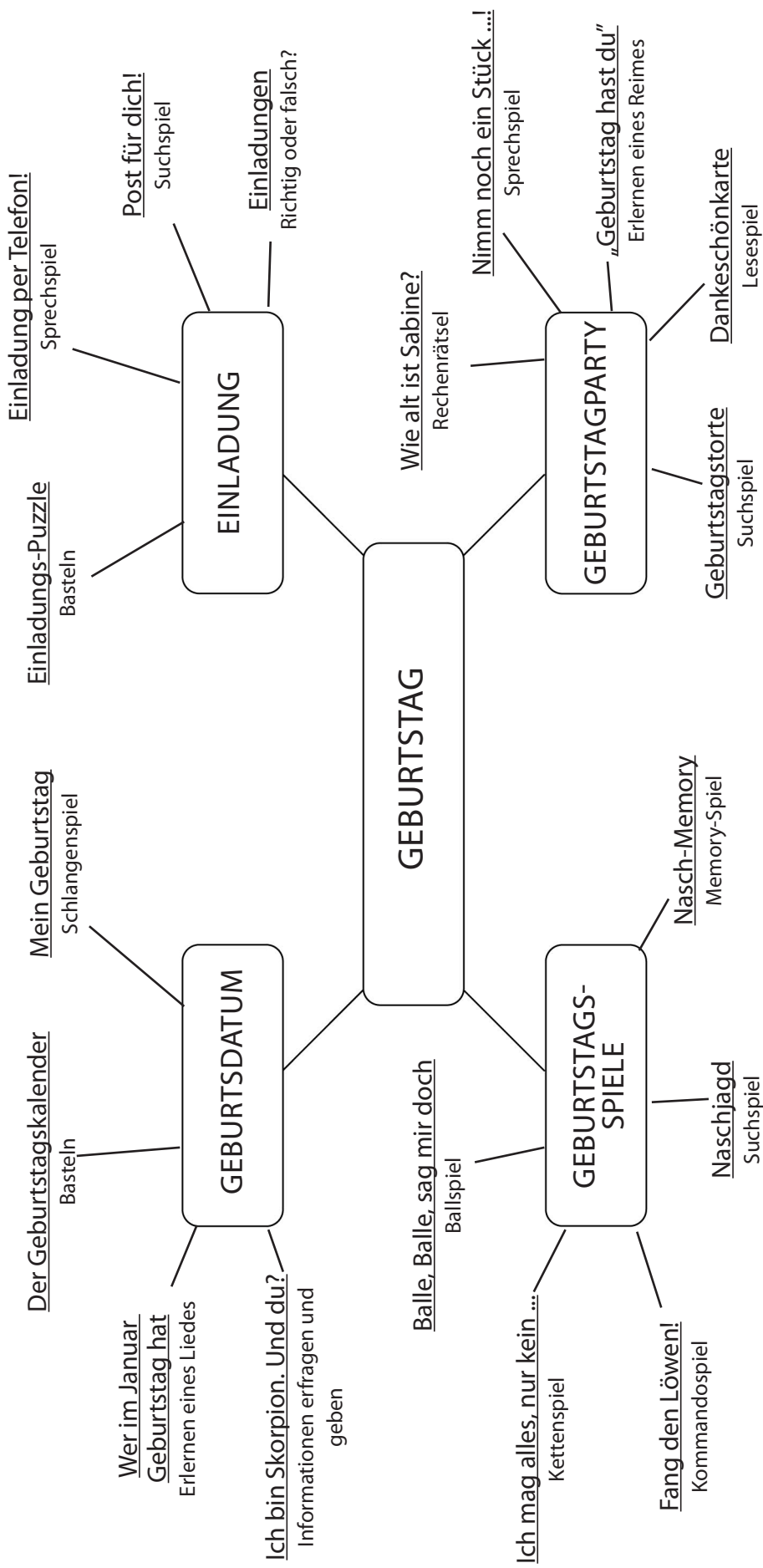
©

Szerzők: Kuzsman Nóra, Némethné Gálvölgyi Mária,
Péter Éva, Sárvári Tünde

Educatio Kht. 2008

Tömeg: 670 g
Terjedelem: 37,35 A/5 ív

A tankönyvvé nyilvánítási eljárásban közreműködő szakértők:
Tantárgy-pedagógiai szakértő: Stecklné Boldizsár Katalin
Tudományos szakmai szakértő: Krix Katalin
Technológiai szakértő: Karácsony Orsolya



NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Mein Geburtstag – Schlangenspiel
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Sprachfertigkeit: Geburtsdatum nennen ■ soziales Lernen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Geburtsdatum nennen können
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

Beschreibung

Der L erklärt das Spiel: *Stellt euch vor, dass unser Klassenraum das Jahr ist. Hier beginnt das Jahr mit Januar, und dort endet es mit Dezember. Überlegt, wann ihr Geburtstag habt, und sucht bitte euren Platz im Raum. Wenn ihr meint, dass ihr an der richtigen Stelle steht, besprecht mit eurem Nachbarn, ob es wirklich stimmt. Das Problem ist nur: Ihr dürft nicht sprechen! Ihr könnt euch nur pantomimisch verständigen.*

Die Sch suchen ihren Platz im Raum.

Wenn alle meinen, dass sie an der richtigen Stelle stehen, fragt der L den ersten Sch: *Wann hast du Geburtstag?* Dann fragt er den zweiten, usw. Freiwillige können gern die Lehrerrolle übernehmen. Wer sich falsch angestellt hat, sucht jetzt seinen richtigen Platz.

Im Anschluss an die Aufgabe kann der L ein Gespräch initiieren, in dem die Sch in der Muttersprache sagen, wie sich die Sch während des Spiels gefühlt haben, ob ihnen das „Sprechen“ mit Händen und Füßen Spaß gemacht hat oder ob sie das eher unangenehm gefunden haben.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Der Geburtstagskalender – Basteln
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Sprachfertigkeit: Monate und Jahreszeiten bzw. das Geburtsdatum benennen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	Sachkunde
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Jahreszeiten, Monate, Geburtsdatum benennen können
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Packpapier mit Bild, Blüten, bunte Blätter, Früchte, Schneeflöckchen aus Papier, Filzstifte

Beschreibung

Der L heftet einen großen Bogen Packpapier an die Tafel. Auf dem Packpapier ist ein großer Baum mit vier Ästen zu sehen. Auf dem Stamm steht das Wort *Jahr*. Der L sagt: *Das ist hier ein Baum. Das ist ein Wunderbaum für das ganze Jahr. Er hat vier Äste, das sind die vier Jahreszeiten. Wie heißen sie?* Die Sch zählen die Namen der Jahreszeiten auf, der L notiert sie auf die Äste.

Die Äste haben auch Zweige. Jeder Ast hat drei Zweige. Jeder Zweig hat einen Namen. Was meint ihr, wie heißen die Zweige? Die Sch nennen die zwölf Monate, bekommen die Zweige ausgeschnitten und schreiben die Namen der Monate auf die Zweige. Die Zweige kleben sie an die entsprechenden Äste: Die Zweige mit Frühlingsmonaten auf den Ast „Frühling“, die Sommermonate auf den Ast „Sommer“, usw.

Unser Baum ist noch kahl, es fehlen noch die Blätter, die Blüten und die Früchte. Der L zeigt zu den Wörtern die entsprechenden Bilder, damit es die Sch verstehen. *Wer kann mir sagen, zu welcher Jahreszeit die Blüten passen? Richtig. Sie gehören zum Frühling. Im Frühling blühen die Bäume. Und zu welcher Jahreszeit gehören die Früchte? Stimmt. Im Sommer haben die Bäume Früchte. Und die bunten Blätter? Natürlich! Sie gehören zum Herbst. Und im Winter? Da gibt es keine Blüten, keine Blätter, keine Früchte. Da ist alles mit Schnee bedeckt. Wir haben Schneeflöckchen hier.* Der L zeigt die Schneeflöckchen aus Papier.

Wir basteln jetzt einen Geburtstagskalender aus Blüten, Blättern, Früchten und Schneeflöckchen. Wer ist im März oder April geboren? Ihr bekommt Blüten. ... Wer hat im Februar Geburtstag? Ihr bekommt Schneeflöckchen.

Schreibt euren Namen und euer Geburtsdatum auf die Blüten, Blätter, Früchte bzw. Schneeflöckchen. Vergesst bitte nicht, auf Deutsch schreiben wir das Datum umgekehrt: zuerst den Tag und dann den Monat.

Die Sch kleben ihre Blätter, Blüten, Früchte und Schneeflöckchen auf den entsprechenden Zweig.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Wer im Januar Geburtstag hat – Erlernen eines Liedes
ZEIT	15-20 Minuten (abhängig von der Schülerzahl)
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hörkompetenz: globales Verstehen eines Liedtextes ■ Sprachfertigkeit: Erlernen eines Liedes
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	Musik
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis der Monate und des Schlüsselwortes <i>Geburtstag</i>
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	<u>Liedtext mit Noten – Und wer im Januar ...</u>

Beschreibung

Der L sagt: *Ich habe im ... Geburtstag. Ich trete ein. Ich mache einen Knicks.* Er macht die entsprechende Bewegung. Er fragt: *Wer hat im Januar Geburtstag? Komm! Tritt ein und mache bitte einen Knicks wie ich vorher! Wer hat im Februar ... Geburtstag? Komm! Tritt ein und mache bitte einen Knicks wie ich vorher!* So bilden die Sch mit dem L einen Kreis. *Wir spielen weiter. Es gibt ein deutsches Geburtstagslied, das auch so beginnt.* Der L singt und spielt die entsprechenden Bewegungen vor (Liedtext mit Noten – Und wer im Januar...).

Der L singt das Lied noch einige Male und ermuntert die Sch zuerst nur mitzuspielen und dann Schritt für Schritt auch mitzusingen.

Liedtext mit Noten – Und wer im Januar ...**Und wer im Januar geboren ist**

Und wer im Ja-nu-ar ge - bo - ren ist, tritt ein, tritt ein, tritt ein.

Er macht im Kreis ei-nen tie - fen Knicks, ei-nen tie - fen, tie - fen Knicks.

Kindchen dreh dich, Kindchen dreh dich, hei hopp - sas - sas - sa.

(Deutsches Kinderlied)

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Ich bin Skorpion. Und du? – Informationen erfragen und geben
ZEIT	30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sprechfertigkeit: Geburtsdatum und Sternzeichen benennen ■ Einführung und Übung von neuen Wörtern: Sternzeichen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Geburtsdatum nennen können
SOZIALFORMEN	Großgruppe, Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Wortkarten mit Monatsnamen, Sternzeichen in vergrößerter Form, <u>Arbeitsblatt – Mein Sternzeichenkalender</u>

Beschreibung

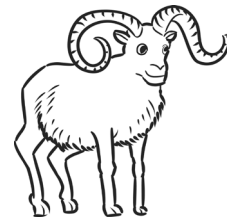
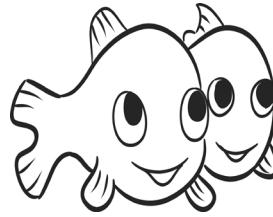
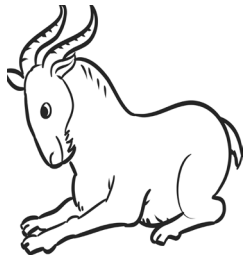
Der L zeichnet eine Linie an die Tafel und sagt: *Stellt euch vor, diese Linie ist das Jahr. In einem Jahr gibt es zwölf Monate.* Er markiert die Monate und fragt: *Wie heißen die Monate auf Deutsch?* Die Sch zählen die Monate auf. Wer einen Monat auf Deutsch richtig benennen kann, bekommt die dazu passende Wortkarte, und heftet sie an die Tafel.

Der L sagt: *Ich bin im Oktober geboren. Ich bin Skorpion. Ist jemand noch Skorpion?* Die Sch melden sich und sagen: *Ich bin Skorpion.* Es wird auf Ungarisch besprochen, welche Sternzeichen die Sch noch kennen, und ob sie wissen, zu welchem sie gehören.

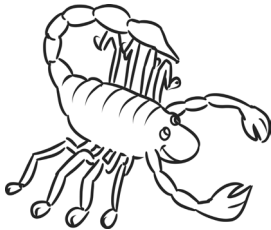
Der L nennt nacheinander die Sternzeichen auf Deutsch, die Sch wiederholen sie zuerst im Chor, dann auch einzeln.

Die Sch bekommen das Arbeitsblatt – Mein Sternzeichenkalender und ergänzen die Sätze.

Arbeitsblatt – Mein Sternzeichenkalender



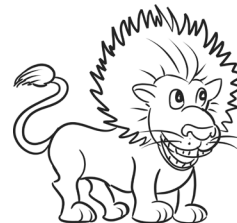
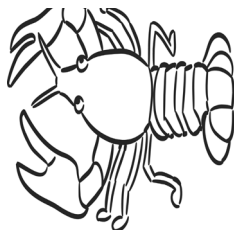
Ich habe am _____



Geburtstag



Ich bin _____



<i>Datum</i>	<i>Sternzeichen</i>	<i>Datum</i>	<i>Sternzeichen</i>
21. Januar - 19. Februar	Wassermann	23. Juli – 23. August	Löwe
20. Februar - 20. März	Fische	24. August – 23. September	Jungfrau
21. März – 20. April	Widder	24. September – 23. Oktober	Waage
21. April – 20. Mai	Stier	24. Oktober – 22. November	Skorpion
21. Mai – 21. Juni	Zwillinge	23. November – 21. Dezember	Schütze
22. Juni – 22. Juli	Krebs	22. Dezember – 20. Januar	Steinbock

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Einladungs-Puzzle – Basteln
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Schreibfertigkeit: eine Einladungskarte schreiben
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	–
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Tonpapier, Stifte, Schere, Umschläge

Beschreibung

Der L sagt: *Sabine hat Geburtstag. Sie macht eine Geburtstagsparty. Sie schreibt Einladungskarten.* Der L heftet an die Tafel eine Einladungskarte in vergrößerter Form als Muster, und liest sie vor. Die Sch lesen im Chor nach.

Einladung
Absender: Sabine
Liebe(r) Susi,

zu meiner Geburtstagsfeier
am 25. April um 15 Uhr
lade ich dich herzlich ein!

Der L erklärt die Aufgabe: *Wir basteln heute auch eine Einladungskarte. Wir brauchen dazu Tonpapier, Stifte, Schere, Umschläge.* Der L zeigt die genannten Gegenstände. *Nehmt eine Schere und Stifte hervor. Hier sind Tonpapiere. Nehmt auch ein Stück davon.*

Wir schreiben zuerst den Text auf die Karte.

Bemalt die Karte nach eurem Geschmack.

Sabine möchte für Susi mit der Einladung auch ein Spiel schicken. Sie macht aus der Einladung ein Puzzlespiel. Sie schneidet die Einladung in 9 Schnipsel. Machen wir auch ein Einladungs-Puzzle? Schneidet eure Einladungskarte in Schnipsel.

Ich gebe euch Umschläge. Steckt bitte die Schnipsel in den Umschlag.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Einladungen – Richtig oder falsch?
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Entwicklung des Leseverstehens – richtige Aussagen auswählen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	–
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	<u>Arbeitsblatt – Einladungen</u>

Beschreibung

Der L sagt: *Wenn wir Geburtstag haben, machen wir eine Party. Wir laden unsere Freunde ein. Wir schicken ihnen eine Einladung.* L und Sch besprechen in der Muttersprache, wer von den Sch.n schon eine solche Einladung bekommen / geschrieben hat, und was alles in einer Einladung steht.

Der L erklärt die Aufgabe (Arbeitsblatt – Einladungen): *Auf dem Arbeitsblatt findet ihr vier Einladungen, die deutsche Kinder geschrieben haben. Findet ihr alle wichtigen Informationen?*

Lest in Paaren die Einladungen durch und entscheidet, welche Informationen richtig sind. Die Sch bekommen ein Arbeitsblatt, auf dem vier Einladungen zu lesen sind. Auf dem Arbeitsblatt sind unter den Einladungen Aussagen. Die Sch entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

Sie besprechen ihre Lösungen zuerst in Paaren, dann im Plenum.

Arbeitsblatt – Einladungen

- Lies zuerst die Einladungen. Dann lies die Sätze in der Tabelle. Sind sie richtig? Wenn ja, markiere R (richtig), wenn nein, markiere F (falsch).

Einladung
Sabine hat Geburtstag!
Feiere mit am 25. April um 10
Uhr.

Einladung

Am: 12. 10.
Um: 14 Uhr
Bei: mir

Schöne Grüße, Petra

DIE PARTY
AM 02.08. UM 15 UHR BEI MIR.
THOMAS

Was? Geburtstag!
Wo? Bei mir!
Wann? am 08. 02. /um 10 Uhr
Du kommst auch!
Peter

	R (richtig)	F (falsch)
Sabine hat im April Geburtstag.		
Thomas hat im Februar Geburtstag.		
Petra feiert bei McDonalds.		
Die Party von Peter beginnt am Vormittag.		

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Post für dich! – Suchspiel
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Schreibfertigkeit: einen Briefumschlag für eine Einladung adressieren
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	–
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	<u>Arbeitsblatt – Suchspiel</u>

Beschreibung

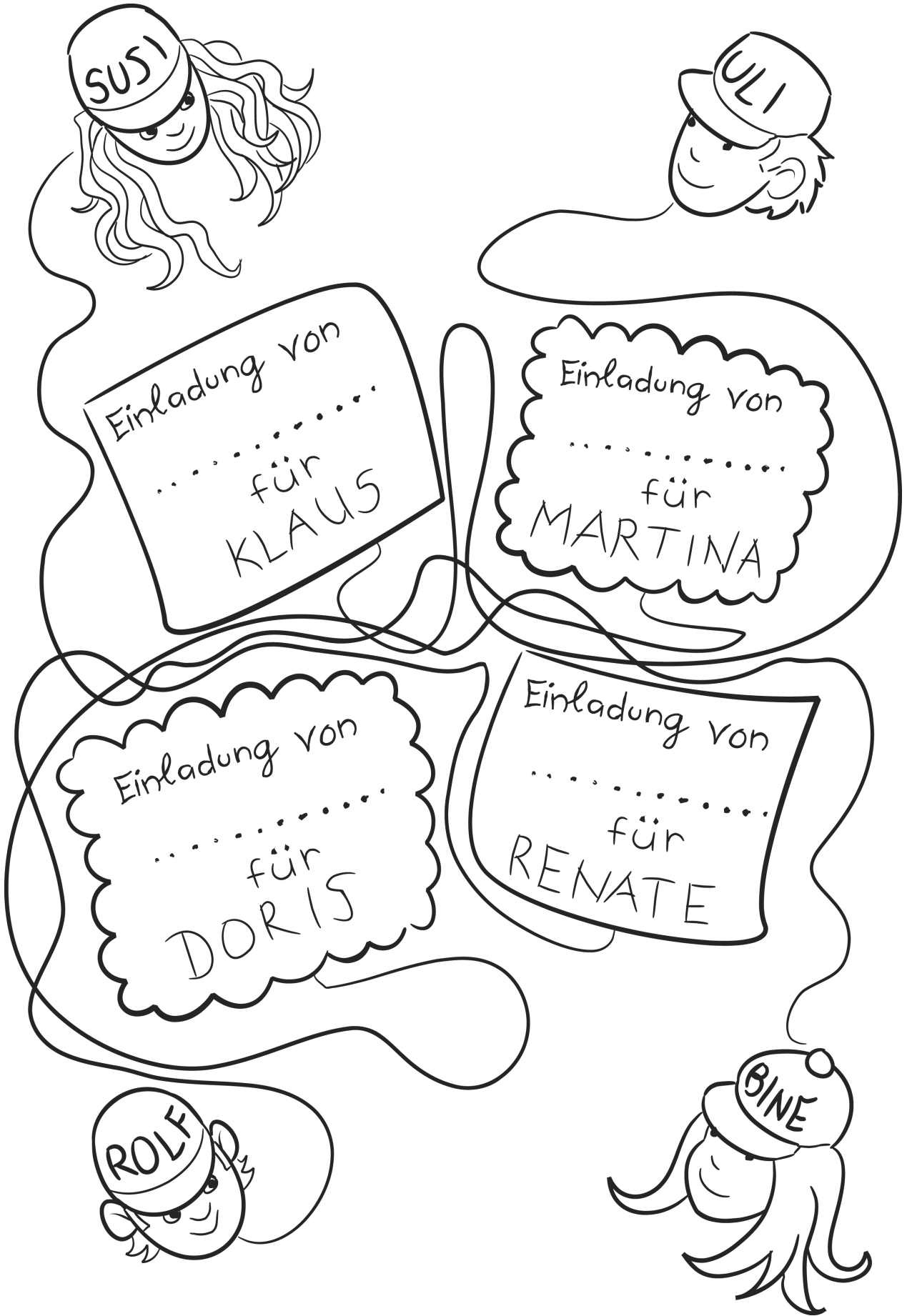
Der L sagt: Wenn wir Geburtstag haben, machen wir eine Party. Wir laden unsere Freunde ein. Wir schicken ihnen eine Einladung. Die fertigen Einladungen legen wir in einen Briefumschlag. Dann adressieren wir den Briefumschlag wie auf dem Muster:

***Einladung
von Erika
für Jutta***

In diesem Monat haben mehrere Kinder Geburtstag. Sie machen alle eine Party. Wer lädt wen ein? Folgt den Linien, und ergänzt die Adressen auf den Briefumschlägen. Der L verteilt die Arbeitsblätter – Suchspiel. Die Sch suchen nach den Paaren.

Wenn sie fertig sind, fragt der L: Wen lädt Susi ein? (Martina) Und wen lädt Bine ein? (Doris) Und Uli? (Klaus) Wen lädt Rolf ein? (Renate)

Arbeitsblatt – Suchspiel



SUSI

ULI

Einladung von
.....
für
KLAUS

Einladung von
.....
für
MARTINA

Einladung von
.....
für
DORIS

Einladung von
.....
für
RENATE

ROLF

BINE

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Einladung per Telefon – Sprechspiel
ZEIT	45 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Sprachfertigkeit: jemanden einladen, eine Einladung annehmen, ablehnen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von Terminen (Datum, Uhrzeit)
SOZIALFORMEN	Großgruppe / Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	drei Fingerpuppen (Sabine, Petra, Inge), zwei Handys

Beschreibung

Der L zeigt eine Fingerpuppe (ein Mädchen) und sagt: *Das ist Sabine. Sie hat Geburtstag. Sie macht eine Party. Sie möchte ihre Freundinnen einladen. Sie ruft sie an.* Der L spielt die Dialoge mit drei Fingerpuppen vor. Die Sch sollen verstehen, wie die beiden Freundinnen von Sabine heißen, und ob sie kommen können.

- *Hallo, Petra! Hier ist Sabine.*
- *Hallo, Bine!*
- *Am Samstag mache ich eine Geburtstagsparty. Kannst du kommen?*
- *Wann beginnt die Party?*
- *Um 10.*
- *Und wo?*
- *Bei mir!*
- *Super! Ich komme. Danke für die Einladung!*
- *Dann bis Samstag!*
- *Tschüss!*

- *Hallo, Inge! Hier ist Sabine!*
- *Hallo, Bine!*
- *Am Samstag mache ich eine Geburtstagsparty. Kannst du kommen?*
- *Wann beginnt die Party?*
- *Um 10.*
- *Oh, da kann ich leider nicht kommen. Ich habe Training.*
- *Schade! Dann Tschüss!*
- *Tschüss!*

Der L teilt die Sch in zwei Gruppen: die eine liest den Text von Sabine, die andere den der Freundinnen. Die Sch lesen den Text im Chor laut vor.

Sie tauschen die Rollen. Die Sch ziehen Rollenkarten (Sabine, Inge, Petra) in unterschiedlichen Farben (blau, rot, gelb, grün, lila). So werden Dreiergruppen gebildet: die Blauen, die Roten, usw. arbeiten zusammen. Sie üben in Dreiergruppen die Dialoge.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	„Geburtstag hast du“ – Erlernen eines Reimes
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lesekompetenz: Verstandenes bildlich darstellen ■ Sprachfertigkeit: einen Reim erlernen, Geschenke benennen ■ logisches Denken
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	Kunst
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis der wichtigsten Wörter im Reim: <i>Geburtstag, Geschenk, Kuh</i>
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	<u>Arbeitsblatt – Reim</u>

Beschreibung

Die Sch bekommen das Arbeitsblatt – Reim mit dem Reim und einer Sprechblase, in der der folgende Satz steht: „*Geburtstag hast du! Geschenke dazu! Muh Muh Muh Muh!*“

Der L bittet sie, den Reim aufmerksam zu lesen und dann die Figur zu zeichnen, die den Glückwunsch sagt.

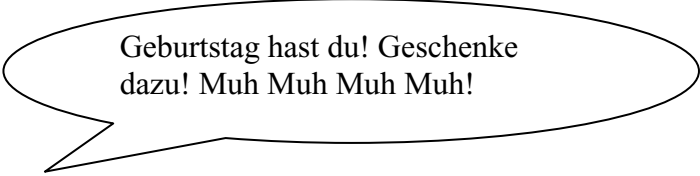
Die Sch vergleichen ihre Lösungen miteinander und lesen dann mit dem L zusammen den Reim laut vor. Wenn einzelne Sch Lust und Mut haben, den Reim auch allein zu lesen, so ist das natürlich möglich.

Anschließend zeichnen die Sch um die Kuh herum Geschenke.

Sie zeigen einander ihre Zeichnungen und benennen die Geschenke, z. B. „*Das ist eine Puppe.*“ / „*Das ist eine Eisenbahn.*“ etc.

Arbeitsblatt – Reim

- Lies den Reim! Wer sagt den Glückwunsch?
Zeichne die Figur und ergänze den Reim.**



Geburtstag hast du! Geschenke
dazu! Muh Muh Muh Muh!

*„Geburtstag hast du!“,
ruft ganz laut die _____.
„Geschenke dazu!
Muh Muh Muh Muh!“*

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Geburtstagstorte – Suchspiel
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übung und Festigung bereits bekannter Wörter ■ Übung der Arbeit mit dem Schüler- oder Bildwörterbuch
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	–
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Schüler- oder Bildwörterbücher, Arbeitsblatt

Beschreibung

Der L erklärt die Aufgabe: *Sabine hat heute Geburtstag. Ihre Mutter möchte ihr eine Geburtstagstorte backen. Sie geht in die Speisekammer, um die Zutaten zu holen. Im Regal stehen viele Sachen, aber nicht alle braucht Mutti für die Torte. Kreuzt an, was sie ganz sicher **nicht** braucht.*

Der L verteilt Arbeitsblätter. Auf dem Arbeitsblatt ist eine Speisekammer mit vielen Regalen zu sehen. In den Regalen sind unterschiedliche Lebensmittel: Kakaopulver, Schokoguss, Mehl, Eier, Ketchup, Senf, Paniermehl, Zucker, Reis, Kartoffeln, Bohnen, Tomaten. Da die Sch bestimmt viele Wörter nicht kennen, sollen sie in Paaren in einem Schüler- oder Bildwörterbuch nachschlagen.

Dann besprechen sie im Plenum, was alles die Mutti für die Torte braucht.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Wie alt ist Sabine? – Rechenrätsel
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<input type="checkbox"/> Hörverstehen <input type="checkbox"/> Sprachfertigkeit <input type="checkbox"/> Übung und Festigung der Zahlen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	Mathematik
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	–
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Schüler- oder Bildwörterbücher, Arbeitsblatt

Beschreibung

Der L erzählt: *Sabine mag gerne Rätsel. Wenn du sie fragst, wie alt sie ist, sagt sie das nicht. Willst du es doch wissen, musst du das Rechenrätsel lösen.*

Sie sagt: Gehen wir von der Zahl 5 aus. Nehmen wir 1 weg. Geben wir 3 dazu. Geben wir noch 7 dazu. Nehmen wir 4 weg. Geben wir 8 dazu. Nehmen wir 10 weg. So alt bin ich.

Zeichne eine Torte mit so vielen Kerzen, wie das Ergebnis ist.

Dann können die Sch einander ähnliche Rätsel über sich selbst oder über ihre Geschwister machen. Wenn sie auch größere Zahlen kennen, kann auch nach dem Alter der Eltern gefragt werden.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Nimm noch ein Stück ...! – Sprechspiel
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Sprachfertigkeit: jemandem etwas anbieten, etwas annehmen / ablehnen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von einigen Speisen und Getränken
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Tischdecke, Teller, Servietten, Tablett, Gläser, Kuchen, Obst, Getränke

Beschreibung

Vorbereitung:

In der vorigen Stunde muss besprochen werden, dass die Sch für diese Stunde Kuchen, Obst, Getränke mitbringen, je ein Glas und einen Teller aus der Schulküche ausleihen.

Der L führt die Situation ein: *Wie wir besprochen haben, feiern wir heute den Geburtstag von X. Ich habe eine Tischdecke mitgebracht. Ich lege zuerst die Tischdecke auf den Tisch. Hier habe ich auch große Teller und Tablett. Was habt ihr mitgebracht?* Die Sch benennen die Speisen und Getränke auf Deutsch, die sie mitgebracht haben. Wenn sie ein Wort nicht kennen, hilft der L. *In einer Party bieten wir den Gästen Speisen und Getränke an.* Der L übernimmt die Rolle des Gastgebers und sagt: *Nimm noch ein Stück Kuchen / Torte /... Möchtest du Limo / Cola /...?* Der L geht mit einem Tablett herum, bietet den Sch.n Süßigkeiten an und sagt: *Nimm noch ein Stück Kuchen / Torte /... Möchtest du ein Stück ...?* Die Sch antworten mit *Ja, danke. / Nein, danke.*

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Dankeschönkarte – Lesespiel
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schreibfertigkeit: eine Dankeschönkarte schreiben ■ interkulturelles Lernen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von Zweck und Form einer Dankeschönkarte
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Tonpapier, Stifte, Umschläge

Beschreibung

Vorbereitung:

Der L zeichnet mit braunem Filzstift Flecken auf die Dankeschönkarte, als ob Kakao darüber gelaufen wäre.

Der L zeigt ein Bild von einem Mädchen mit Geburtstagsgeschenken und erklärt die Situation: *Das ist Sabine. Sie hatte Geburtstag. Sie hat viele Geschenke bekommen. Und nach der Party schreibt sie ihren Gästen eine Dankeschönkarte.*

Liebe Susi,

vielen Dank für deinen Glückwunsch und dein Geschenk zu meinem Geburtstag.

Ich habe mich wirklich gefreut!

Du bist super!

Deine Sabine

Aber es ist eine Katastrophe passiert! Der Kakao ist über die Karte gelaufen, und so kann Sabine die Karte nicht verschicken. Sie muss die Karte neu schreiben. Helfen wir ihr. Die Sch bekommen die Karte, lesen sie in Paaren und versuchen den Inhalt zu verstehen.

Sie besprechen im Plenum, was sie verstanden haben.

Der L erklärt die Aufgabe: *Stellt euch vor, ihr seid Sabine, und ihr schreibt jetzt diese Karte. Wir brauchen dazu Tonpapier und Stifte. Der L zeigt die genannten Bastelzeuge. Nehmt Stifte her- vor. Ich gebe euch Tonpapier.*

Wir schreiben zuerst den Text auf die Karte, dann könnt ihr sie verzieren.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Nasch-Memory – Memory-Spiel
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übung und Festigung des Wortschatzes, ev. auch Einführung und Übung von neuen Wörtern ■ Lernen mit allen Sinnen ■ Gedächtnistraining
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von Bezeichnungen für Leckereien, wie z. B. <i>Gummibärchen, Salzstangen, Minischokolädchen, Rosinen, Nüsse, Schokoriegel, Chips</i>
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Tassen, Gummibärchen, Salzstangen, Minischokolädchen, Rosinen, Nüsse, Schokoriegel, Chips

Beschreibung

Vorbereitung:

Von jeder Leckerei (Gummibärchen, Salzstangen, Minischokolädchen, Rosinen, Nüsse, Schokoriegel, Chips) werden zwei identische unter Tassen gelegt. Die Tassen werden wie bei einem normalen Memory-Spiel aufgestellt.

Der L erklärt das Spiel: *Seht ihr die vielen Tassen und Becher auf meinem Tisch? Was meint ihr, was ist unter ihnen versteckt? Eine Maus vielleicht?* Die Sch sagen ihre Tipps (evtl. in der Muttersprache). Der L deckt eine Tasse auf, die Sch benennen, was darunter ist. Wer richtig antwortet, darf eine andere Tasse aufdecken.

Wie ihr seht, ich habe unter die Tassen verschiedene Sachen zum Naschen versteckt. Wir können damit Nasch-Memory spielen. Der erste Spieler darf zwei Tassen aufheben. Wenn zwei gleiche Leckereien unter ihnen stecken, hat er Glück. Er darf die Leckereien behalten und weitere zwei Tassen umkippen. Wenn zwei verschiedene Leckereien unter den Tassen sind, ist der nächste Spieler dran. Gewinner ist, wer die meisten Paare findet.

Am Ende des Spiels essen die Kinder die Leckereien zusammen.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Naschjagd – Suchspiel
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Übung und Festigung bereits bekannter Wörter
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von Leckereien
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Bilder von Naschwerken aus Zeitschriften / Leckereien in Tüten

Beschreibung

Vorbereitung:

Der L schneidet aus Zeitschriften Bilder von Leckereien aus. Diese versteckt er dann im Klassenraum / auf dem Schulhof.

Er sagt: *Kinder! Wir gehen heute auf Jagd! Wir jagen nach Leckereien: nach Schokolade, Gummibärchen, Chips. Ich habe hier eine Trillerpfeife. Wenn ich in die Pfeife blase, macht ihr euch auf Naschjagd und versucht so viele Naschwerke aufzuspüren, wie möglich. Ich habe (der L nennt die Zahl) Leckereien versteckt. Nach einiger Zeit pfeife ich wieder, dann ist Schluss. Wer die meisten Leckereien gefunden hat, ist Sieger! Aber den Siegerpreis bekommt er nur, wenn er die Sachen auch benennen kann. Also, auf die Plätze, fertig, los!*

Variation

Statt Bildkarten können auch echte Leckereien versteckt und gesucht werden.

Es kann natürlich auch nach Tieren, Schulsachen oder berühmten Persönlichkeiten / Zeichentrickfiguren etc. gesucht werden.

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Ich mag alles, nur kein... – Kettenspiel
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	■ Sprechfertigkeit – Vorlieben / Abneigungen ausdrücken
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	–
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von Lebensmitteln
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

Beschreibung

Die Sch sitzen im Kreis. Der L steht in der Mitte, geht zu einem Sch und sagt zu ihm: *Ich habe Hunger. Was soll ich essen? Ich mag alles, nur kein O.* Der Sch soll ein Lebensmittel nennen, das nicht mit O beginnt. Wenn der Sch z. B. Orange sagt, lehnt der L ab: *Ich mag alles, nur kein O. Orange beginnt mit O. Orange mag ich nicht.* Er geht zu einem anderen Sch, und stellt wieder die Frage: *Ich habe Hunger. Was soll ich essen? Ich mag alles, nur kein O.* Er antwortet: *Banane.* Der L nimmt das an: *Super! Banane beginnt nicht mit O. Banane mag ich. Du bist jetzt dran.* Der Sch geht in die Mitte und fragt dann weiter.

Variation

Das Spiel kann auch in anderen Themenbereichen eingesetzt werden. Wer keine, oder eine falsche Antwort gibt, muss ein Pfand abgeben. Am Ende des Spiels können die Sch sagen, wie die Pfände wieder ausgelöst werden können

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Balle, Balle, sag mir doch – Ballspiel
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sprechfertigkeit: Erlernen eines Reimes ■ Übung und Festigung der Zahlen
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	Sport
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis der Zahlen von 0 bis 20
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Ball

Beschreibung

Die Sch stehen im Kreis. Der L hält einen Ball in der Hand und sagt: „*Balle, Balle sag mir doch, wie viel Jahre lebst du noch!*“ Er trippelt den Ball auf den Boden wie beim Basketball und zählt dabei: *Eins, zwei, drei, ...* Die Sch zählen mit. Dann fragt er: *Wer möchte probieren?* Wer sich meldet, bekommt den Ball, trippelt ihn auf den Boden, die Sch sagen den Reim mit dem L im Chor und zählen mit. Der nächste Freiwillige bekommt den Ball, usw. Wer kann am längsten den Ball auf den Boden trippeln?

NAME UND TYP DER AKTIVITÄT	Fang den Löwen! – Kommandospiel
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hörverstehen: Anweisungen verstehen und befolgen ■ Sprechfertigkeit: Anweisungen geben ■ Spielen und Handeln nach Regeln
FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZÜGE	Sport
SPRACHLICHE VORAUSSETZUNG(EN)	Kenntnis von Tiernamen und einiger Verben, um zu beschreiben wie sie sich bewegen
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

Beschreibung

Diese Aktivität wird am besten auf dem Schulhof gespielt. Der L sagt: *Wir spielen jetzt, dass wir alle Tiere sind. Ich bin der Löwe, der König der Tiere. Ihr macht, was ich sage.* Er gibt Anweisungen, wie sich die „Tiere“ bewegen sollen, und macht die entsprechende Bewegung vor:

Wir hüpfen wie ein Känguru.

Wir springen wie ein Frosch.

Wir galoppieren wie ein Pferd.

Wir gehen wie ein Elefant (mit der rechten Hand an die Nase fassen und den linken Arm als Rüssel hindurch strecken).

Wir gehen wie eine Katze (auf Zehenspitzen schleichen).

Dieselbe Bewegung wird mehrmals genannt.

Die Sch übernehmen die Rolle des Löwen.

Variation

Die Sch sollen nur den Kommandos folgen, die so beginnen: *„Der Löwe sagt, ...“*. z. B.: *„Der Löwe sagt, hüpf wie ein Känguru“*, dann sollen die Sch hüpfen. Wenn aber der Löwe sagt: *„Hüpf wie ein Känguru.“*, machen sie nichts. Wer trotzdem dem Kommando folgt, scheidet aus.